

UNTER- WEGS

putzMunter!

Prophylaxe für geflüchtete Kinder in Kiel

Im Laufe der letzten Jahre kamen vermehrt Menschen auf der Flucht vor Gewalt und Krieg nach Deutschland. Zu den Schutzsuchenden gehören auch viele Kinder. Für diese Kinder ist es wichtig, in ihrem neuen Leben Hilfe zu erhalten, um ihnen so eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Unser Projekt versucht, einen kleinen Beitrag dafür zu leisten.

Karies gilt als eine rückläufige Erkrankung in Deutschland. Diese These bestätigte die Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V)¹. Leider zeigte sich aber, dass Karies zunehmend zu einem Randgruppenphänomen der

Gesellschaft wird: Kinder, die heute eine Karies entwickeln, verfügen häufiger über einen schwachen sozioökonomischen Hintergrund und werden zu spät beim Zahnarzt vorgestellt². Unter dieser Problematik leiden auch viele asylsuchende Kinder. Erschwerend kommt hinzu,

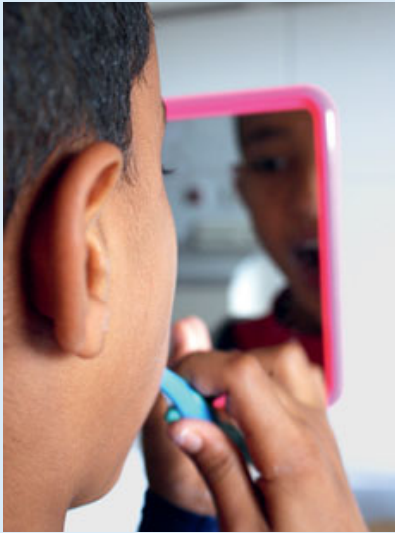
dass sie aufgrund der oftmals bestehenden Sprachbarriere, des schwierigen Krankenversicherungsverhältnisses und der elterlichen Unkenntnis um die deutsche Krankenversorgung mit großen Hürden zu kämpfen haben. Mit dem Wunsch, diesen Kindern zu einer langfristig guten Mundgesundheit zu verhelfen, wandte sich

die damalige Zahnmedizinstudentin Vivian Serke im Jahr 2015 an die Abteilung für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie des Universitätsklinikums Kiel.

Der Anfang gestaltete sich zunächst schwierig. Ein solches Projekt hatte es zuvor in Schleswig-Holstein noch nicht gegeben.

In den folgenden Monaten wurden also viele Institutionen kontaktiert. Es galt, diese von der Durchführbarkeit und dem Umfang des Programms zu überzeugen. Schließlich konnten engagierte und tatkräftige Partner, sei es das Gesundheitsamt der Stadt Kiel oder der





Aufklärung und Putz-
übungen sind enorm
wichtig für die
Flüchtlingskinder und
ihre Eltern.

Spendenverein des UKSH, gewonnen werden. Besonders vom großen Erfahrungsschatz der Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamts konnten wir profitieren. So durften wir den zahnmedizinischen Prophylaxehelferinnen, die Kindergärten und Schulen im Land besuchen, während ihres Unterrichts über die Schulter schauen und lernen, wie eine erfolgreiche Gruppenprophylaxe gestaltet werden kann.

EIN NEUES LEHRPROJEKT

Aus dem Wunsch, den geflüchteten Kindern zu helfen, etablierte sich ein Lehrprojekt, das sich mithilfe einer Förderung der Medizinischen Fakultät mittlerweile zu einem festen Lehrmodul im achten Semester des Zahnmedizinstudiums an der Universität Kiel entwickelt hat. Viermal im Semester besuchen Studierende eine Kieler Flüchtlingsunterkunft und führen vor Ort eine Gruppenprophylaxe durch, unterstützt durch Zahnärzte und Zahnärztinnen der Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie. Diese unterscheidet sich deutlich von der Individualprophylaxe. Statt den Fokus auf ein einzelnes Kind zu setzen, wird versucht, das Interesse und die Aufmerksamkeit der gesamten Gruppe zu wecken. Hier sind andere Fähigkeiten ge-

fragt als im Umgang mit einzelnen Patienten. Um die Studierenden auf diese neue Herausforderung vorzubereiten, werden sie vor ihrem Einsatz zu den Grundlagen und den Inhalten der Prophylaxestunde geschult. Auch durch die gute Vorbereitung wurde für viele die Arbeit mit den Kindern zu einer erfüllenden Erfahrung.

Unsere Gruppenprophylaxe hat einen zweigeteilten Aufbau: Zunächst wird den Kindern theoretischer Inhalt vermittelt, sei es z. B. zum Aufbau des Zahns oder zur zahnfreundlichen Ernährung. Gerade die Ernährung spielt für die Kinder eine wichtige Rolle. Die bisher gewohnten Nahrungsmittel sind in Deutschland häufig nicht mehr vorhanden. Die Kinder lernen neue, unbekannte Produkte kennen und greifen verständlicherweise vermehrt zu den süßen, zuckerreichen Lebensmitteln, ohne um deren zahnschädigende Wirkung zu wissen. Hier intervenieren wir, indem wir den Kindern spielerisch die Rolle des Zuckers in der Kariesentstehung erklären, und erläutern, welche Lebensmittel eine gesunde Alternative darstellen. Den zweiten Teil bildet das Erklären und Einüben einer guten Zahnputztechnik. Hierfür bekommen die Kinder von uns Zahnbürsten und Zahnpasta geschenkt. Dadurch stellen wir sicher, dass jedes Kind die Mundpflege nun auch zu Hause durchführen kann.



SPENDENKONTO

UKSH Wissen schafft Gesundheit e. V.
 IBAN: DE75 2105 0170 1400 1352 22
 BIC: NOLADE21KIE
 Spendschlüssel: FW21025 Prophylaxe für Flüchtlingskinder

wichtig, dass wir alle angehenden Zahnärzte ermutigen möchten, sich auch über dieses Projekt hinaus ehrenamtlich zu engagieren und damit zur Verbesserung der Mundgesundheit von Kindern in Randgruppen beizutragen. Nur wenn wir über den Rand unseres eigentlichen Beschäftigungsfeldes blicken, können wir das Problem der Karies heute lösen. Ganz nebenbei erschließen wir dabei neue Horizonte und sammeln bereichernde Erfahrungen.

EINBEZUG DER ELTERN

Von besonderer Wichtigkeit ist es hierbei, die Eltern in diesen Lernprozess miteinzubeziehen. Häufig ist den Eltern nicht bewusst, dass es den Kindern aufgrund noch nicht ausreichend ausgebildeter motorischer und mentaler Fähigkeiten nicht möglich ist, die Zähne selbstständig zu reinigen. Vor allem das Fehlen einer Systematik beim Putzen erfordert das Nachputzen durch die Eltern. Es ist ein weit verbreiteter Irrglaube, dass sich dreijährige Kinder gründlich die Zähne putzen können und alleine für ihre Mundhygiene verantwortlich sind. Das Phänomen des Nicht-Nachputzens und das fehlende Bewusstsein für eine gute Mundhygiene sind allerdings auch bei deutschen Eltern häufig anzutreffen.

LITERATUR

1. Jordan R, Micheelis W. Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V). Berlin/Köln: Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung, Bundeszahnärztekammer – Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e. V. (BZÄK), 2016.
2. Hooley M, Skouteris H, Boganic C, Satur J, Kilpatrick N. Parental influence and the development of dental caries in children aged 0–6 years: a systematic review of the literature. J Dent 2012;40,873–885.

MUT ZUM EHRENAMT

Mit dem Projekt arbeiten wir daran, diese Versorgungs- und Wissenslücke zu schließen. Dies ist uns so



ANTJE GEIKEN

Zahnärztin
 E-Mail: geiken@konspar.uni-kiel.de

JULE BIELFELDT

Dr. med. dent.
 E-Mail: bielfeldt@konspar.uni-kiel.de



LOUISE HOLTSMANN

Zahnärztin
 E-Mail: holtmann@konspar.uni-kiel.de



Alle:

Universitätsklinikum
 Schleswig-Holstein,
 Campus Kiel
 Klinik für Zahnerhaltungskunde
 und Parodontologie



SIRKA WOESTE

Zahnärztin
 E-Mail: woeste@konspar.uni-kiel.de